



**Europäische  
Bewegung**  
Deutschland

# Bürgerdialoge – wenn, dann richtig!

Deutschlands größtes pro-europäisches Netzwerk  
und die Bürgerdialoge zur Zukunft der EU

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

# Für Politikerinnen und Politiker, die zuhören



„Der französische Staatspräsident Macron hatte recht: Wir brauchen den engen Dialog zwischen Bevölkerung und der Politik. Recht hatte auch die Bundesregierung, indem sie dem Koalitionsvertrag ein großes Europakapitel und einen Abschnitt den Bürgerdialogen widmet.

Für die Europäische Bewegung Deutschland sind Bürgerdialoge ein wichtiges Instrument der Bürgerbeteiligung – aber wie mein Vorgänger im Amt, der ehemalige EBD-Präsident Dr. Rainer Wend, es so schön sagte: Wenn man Bürgerdialoge macht, dann bitte auch richtig! Denn wenn ein Dialog nicht hält, was er verspricht, entsteht die Gefahr, dass Bürgerdialoge eher Enttäuschungen und Frust auslösen. Es ist wichtig, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines solchen Dialogs wissen, was mit den Ergebnissen geschieht. Diese Rückkoppelung muss von Anfang an transparent sein.“

EBD-Präsidentin Dr. Linn Selle

## Stakeholder-Forum Europakommunikation

Am 05.07.2018 veranstaltete die Europäische Bewegung Deutschland gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt ein Stakeholder-Forum über Europakommunikation. Die Veranstaltung wurde von zahlreichen Mitgliedsorganisationen der EBD mitgestaltet. Eine bunte Mischung aus „Berufseuropäer/-innen“ aus Politik und Gesellschaft sowie Bürgerinnen und Bürgern diskutierte im Europasaal des Auswärtigen Amtes im World-Café-Format angeregt und engagiert über Europa. Fünf aktuelle europapolitische Themen standen auf der Agenda:

- Demokratie und Bürgerengagement
- Stärkung nach außen und innen: Wirtschaftliche Einheit und soziale Konvergenz
- Europas Werte und Stimme stärken und Grenzen überwinden
- Nachhaltigkeit, Umwelt- und Verbraucherschutz
- Demokratie und Bürgerengagement



Die Diskussion wurden moderiert und ausgewertet von Vorstandsmitgliedern und Vertreterinnen und Vertretern von EBD-Mitgliedsorganisationen: Europa-Union Deutschland, Bundesnetzwerk bürgerschaftliches Engagement, DGB, dbb, BDI, DIHK, Deutscher Bundesjugendring, Gustav-Stresemann-Institut, Junge Europäische Föderalisten, Internationaler Bund, Verbraucherzentrale Bundesverband, Deutscher Naturschutzring.

Die Ergebnisse des Stakeholder-Forums wurden umfangreich dokumentiert, ausgewertet und der Bundesregierung zur Verfügung gestellt.



## Eine Chance für die Europakommunikation!



„Es gibt großen Reformbedarf in Europa – und damit umso mehr Gesprächsbedarf! Deshalb ist es nur konsequent, dass das Stakeholder-Forum Europakommunikation in diesem Jahr unter dem Zeichen der europaweiten Bürgerinnen- und Bürgerdialoge zur Zukunft Europas steht.“

Mein persönlicher Eindruck ist: Die Menschen nehmen diese Einladung zum Dialog gerne an! Die europaweiten Bürgerdialoge sind eine Chance für die Europakommunikation!

Kommen Sie auf uns zu oder wenden Sie sich an unsere Partnerin, die EBD, wenn Sie sich an diesem großen europäischen Prozess beteiligen wollen.“

Michael Roth,  
Staatsminister für Europa,  
Grußwort auf dem Stakeholder-Forum  
Europakommunikation

## Die europäischen Bürgerdialoge

Europaweit finden 2018 Bürgerdialoge zur Zukunft Europas statt. Inspiriert wurden sie von der Rede Emmanuel Macrons im September 2017, in der er europäische „Bürgerkonvente“ forderte. Unter dem neuen Titel „Bürgerdialoge“ soll nun im Vorfeld der Europawahl 2019 herausgefunden werden, wie europäische Bürgerinnen und Bürger Europa im Alltag erleben und welche Rolle das europäische Projekt für sie spielt. Nicht nur Politikerinnen und Politiker, auch Bürgerinnen und Bürger sollen die Frage beantworten: Wie soll die Zukunft Europas aussehen?

Die Ergebnisse der Dialoge werden dokumentiert und im Dezember 2018 den europäischen Staats- und Regierungschefs präsentiert. Sie wollen daraus Schlüsse für die Weiterentwicklung der Europäischen Union ableiten. Auch die Ergebnisse des Stakeholderforums Europakommunikation der EBD fließen in diesen Prozess ein.

Die Europäische Kommission hat ein Bürgerforum mit 96 Menschen aus 27 Mitgliedstaaten veranstaltet, auf dem Fragen zur Zukunft der EU erarbeitet wurden. Diese sind seit Mai 2019 europaweit als Onlinekonsultation freigeschaltet. Bis zum EU-Gipfel am 9. Mai 2019 können EU-Bürgerinnen und -Bürger ihre Meinung äußern.

## EU-Bürgerdialoge der EBD-Mitgliedsorganisationen

Viele der 244 Mitgliedsorganisationen der EBD beteiligen sich aktiv am Konsultationsprozess. Als offizieller Partner der Bundesregierung bietet der Deutsche Volkshochschulverband e.V. in ganz Deutschland etwa 30 Bürgerdialoge zur Zukunft der EU im World Café-Format an.

Die Europa-Union Deutschland führt seit vielen Jahren Bürgerdialoge über europäische Themen durch. Dabei arbeiten sie eng mit Partnern wie dem Bundespresseamt, dem Auswärtigen Amt, den politischen Stiftungen, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden sowie der Europäischen Kommission zusammen.

Eigene EU-Bürgerdialoge haben die Bertelsmann Stiftung, die Deutsche Gesellschaft e.V., die Europa-Universität Viadrina, das Europa Zentrum Baden-Württemberg, das Gustav Stresemann Institut, die Konrad-Adenauer-Stiftung und der Rat der Gemeinden und Regionen Europas ausgerichtet.



# Qualität vor Quantität: Der EBD-Kriterienkatalog

Die EBD fordert seit langem, dass der Austausch zwischen Gesellschaft und Politik zur Zukunft der EU intensiviert wird. Sie begrüßt daher grundsätzlich die Initiative der Bundesregierung und der europäischen Institutionen, den Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern zu suchen.

Als größtes Netzwerk gesellschaftlicher Kräfte für Europa verfügt die EBD über umfangreiche Erfahrung und Expertise mit Dialogformaten. In Reaktion auf die Dialogreihe der Bundesregierung entwickelte der EBD-Vorstand gemeinsam mit Spitzenverbänden und Mitgliedern einen Kriterienkatalog für die Durchführung repräsentativer, nachhaltiger und glaubwürdiger Dialogformate.

• **Bevölkerung repräsentativ befragen!** Bürgerinnen und Bürger sollten bei den öffentlichen Dialogen repräsentativ zu Wort kommen. Es schadet der Glaubwürdigkeit und dem grundgesetzlichen Ziel des vereinten Europas, wenn nicht alle Stimmen Teil des Dialogs sind.

• **Keine Themensetzung von oben herab!** Die Themen sollten über einen vorgeschalteten Prozess, regional ausgewogen und ohne „Kanalisation von oben“ entwickelt werden.

• **Regionale Ausgewogenheit sicherstellen!** Die Veranstaltungen sollten „vor Ort“ und in der Fläche stattfinden und am Alltagsleben und an den Fragen und Interessen der Bürgerinnen und Bürger ausgerichtet werden.

• **Der Dialog muss im Mittelpunkt stehen!** Dialogformate müssen partizipativ angelegt sein, damit es allen Teilnehmenden ermöglicht wird, gehört zu werden – d.h. wenig Grußworte und möglichst keine Podiumsdiskussionen, sondern interaktive Formate.

• **Vereine und Organisationen gehören zur Demokratie wie Bürgerinnen und Bürger!** Vielfalt drückt sich auch in demokratisch verfassten Vereinen, Verbänden und Organisationen aus. Diese wirken bei der politischen Willensbildung mit und sollten in den Dialog einbezogen werden.

• **Hohe Transparenz fördert Glaubwürdigkeit!** Ein nachvollziehbarer Gesamtprozess ist unerlässlich und sollte über die Dokumentation der einzelnen Schritte und zentraler Ergebnisse der Dialoge gesichert werden.

• **Klare Rückkopplung der Ergebnisse des Dialogs!** Die politisch Verantwortlichen sollten sich dazu verpflichten, sich mit den Ergebnissen der Dialogformate auseinanderzusetzen und den Beteiligten zu berichten, warum Impulse aufgenommen wurden oder auch nicht.

• **Internationale Ausrichtung!** Die Bürgerdialoge sollten mit ähnlichen Prinzipien in ganz Europa stattfinden und entsprechend ausgewertet werden.

• **Durchführung durch demokratieerfahrene Organisationen!** Es sollten bevorzugt Organisationen mit der Planung von Bürgerdialogen beauftragt werden, die selber demokratische Strukturen aufweisen und in deren Gremien sich die Positionen breiter gesellschaftlicher Gruppen widerspiegeln.

## Erstunterzeichner:



## Europäische Bewegung Deutschland e.V.

V.i.S.d.P. Bernd Hüttemann  
Sophienstraße 28/29  
D-10178 Berlin  
T +49 (0)30 30 36 20-110  
F +49 (0)30 30 36 20-119  
info@netzwerk-ebd.de  
www.netzwerk-ebd.de